

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen- und die Anzeigenblätter die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Anschlag Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise für das Erzgebirge: 1. Spalte für 10 Zeilen 200, 2. Spalte für 10 Zeilen 150, 3. Spalte für 10 Zeilen 100, 4. Spalte für 10 Zeilen 75, 5. Spalte für 10 Zeilen 50, 6. Spalte für 10 Zeilen 25, 7. Spalte für 10 Zeilen 10, 8. Spalte für 10 Zeilen 5, 9. Spalte für 10 Zeilen 2, 10. Spalte für 10 Zeilen 1.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1900

Nr. 52

Sonnabend, den 1. März 1924

19. Jahrgang

Der zivile Ausnahmezustand.

Eine Erklärung des Reichsinnenministers.

Ueber die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes, die, wie wir gestern mitteilten, Ministerpräsident Heide im Landtage bekannt gab, hat der Reichsinnenminister im Reichsrat folgende Erklärung abgegeben:

Nachdem der Reichspräsident sich auf Anregung des Herrn Chefs der Herrensleitung entschlossen hatte, den bisherigen militärischen Ausnahmezustand aufzuheben, fiel der Reichsregierung die Verpflichtung zu, in eine sorgfältige Erwägung darüber einzutreten, ob die völlige Beseitigung dieses Ausnahmezustandes vor dem Volke zu verantworten sei. Von vielen Seiten wurden lebhaft Bedenken gegen die Beseitigung des militärischen Ausnahmezustandes erhoben und dessen Aufhebung als vorzeitig bezeichnet. Dies gilt namentlich vom

Freistaat Sachsen,

in welchem noch in letzter Zeit bedrohliche Erscheinungen festzustellen sind. Nach Verhandlungen mit der sächsischen Regierung hat die Reichsregierung davon Abstand genommen, dem Herrn Reichspräsidenten entsprechende Vorstellungen zu machen, obwohl sie sich des besonderen Ernstes der Lage in Sachsen wohl bewusst ist.

Die sächsische Regierung hat jedoch der Reichsregierung die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie mit der vorhandenen Landespolizei, die möglichst bald auf ihr Etatskontingent ausgebaut werden soll, in Verbindung mit der von dem Militärbefehlshaber aufgestellten Hilfspolizei, welche bestehen bleiben soll und zur Auffüllung der Landespolizei allmählich herangezogen werden soll, in der Lage und festen Willens sei, Ruhe und Ordnung in dem Lande aufrecht zu erhalten. Sie hat dafür der Reichsregierung gegenüber die Verantwortung übernommen.

(Eine dahingehende Erklärung hat ja auch der sächsische Ministerpräsident Heide im Landtage abgegeben. — Red.)

Die Verhältnisse im ganzen Reiche gestatten die restlose Aufhebung des Ausnahmezustandes nach Auffassung des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung noch nicht. Es machen sich auch heute noch bedrohliche Bestrebungen geltend, welche auf geschwindigem Wege die Aenderung der verfassungsmäßigen Staatsform erzwingen wollen. Die Reichsregierung ist entschlossen, diesen zentralrevolutionären Bestrebungen, ob sie von links oder von rechts kommen, rückstandslos entgegenzutreten. Zur Abwehr dieser Umsturzintentionen soll daher auch in Zukunft der

Ausnahmezustand in nichtmilitärischer Form

bestehen bleiben. Der Herr Reichspräsident wird deshalb den Reichsminister des Innern ermächtigen, die dagegen notwendigen Maßnahmen zu treffen. Zu diesem Zweck werden die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung vorübergehend außer Kraft gesetzt. Der Reichsminister des Innern ist demnach ermächtigt, weiterhin Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes, des Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprecheheimnisses anzuordnen, und Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen, sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen vorzunehmen. Alle Zivilverwaltungsbehörden des Reiches, der Länder und der Kommunen haben dem Ersuchen des Reichsministers des Innern oder der von ihm bestimmten Stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeit Folge zu leisten.

Gegen das Verbot verbotlicher Druckschriften, das Verbot von Auflösung von Vereinen und Vereinigungen sowie gegen Beschränkungen der persönlichen Freiheit finden die in den Paragraphen 5a und 5b der Verordnung vom 26. September 1923 bzw. der vom 23. Dezember 1923 gegebenen Rechtsmittel Anwendung. Mit Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes treten die vom militärischen Befehlshaber getroffenen Maßnahmen, insbesondere die erlassenen Schußwaffenbeschränkungen und Vereinsverbote außer Kraft. Dieselben Schußwaffenbeschränkungen, die vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bereits bestätigt sind, bleiben bis zum 15. März 1924 bestehen, soweit sie nicht vorher vom Reichsminister des Innern vorher aufgehoben oder auf Grund des Paragraphen 2 der neuen Verordnung neu erlassen werden.

Essentielle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen bleiben weiterhin verboten. Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmten Stellen können jedoch Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Der Reichsminister des Innern kann bestimmte Teile des Reichsgebietes von ihrer Anwendung ausnehmen.

Da in Bayern bereits ein erheblich weitergehender Ausnahmezustand besteht, wird der Reichsminister des Innern Bayern gegenüber von dieser Ermächtigung Gebrauch machen.

Seeckts Dank an die Reichswehr.

Der Chef der Herrensleitung, General von Seeckt, hat folgenden Befehl an die Reichswehr erlassen:

Bei der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes aller Angehörigen der Reichswehr Dank und Anerkennung für ihre Pflichttreue, sachkundige und unermüdliche Tätigkeit auszusprechen, ist mir lebhaftes Bedürfnis. Wenn das Deutsche Reich diesen Winter überstanden hat, ohne auseinanderzufallen, ohne sich im Bürgerkrieg zu zerfleischen und ohne in wirtschaftliches und soziales Elend zu verfallen, so verdankt es das dem segensreichen Wirken seiner Wehrmacht. Die Wiederherstellung der Reichsautorität ist in einem Umfang geglückt, wie sie im Herbst vorigen Jahres für unmöglich gehalten wurde, und unser wirtschaftliches Leben hat allen schlimmen Voraussetzungen entgegen in der durch die Reichswehr geschaffenen Atmosphäre der Disziplin sich durchschlagend gebessert.

Diese Tatsachen und die Sorge, die scharfe Waffe des militärischen Ausnahmezustandes nicht stumpf werden zu lassen, haben mich veranlaßt, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu beantragen. Ich bin mir nicht im Unklaren darüber, daß die staatliche und wirtschaftliche Sanierung Deutschlands erst angebahnt ist, und daß noch viel, sehr viel bis zur völligen Gesundung zu tun bleibt. Ich bin aber der Ansicht, daß die Reichswehr dabei keine Alltagsarbeit leisten soll, sondern für außerordentliche Zeiten und Aufgaben unverbraucht und aktionsfähig erhalten bleiben muß. Deshalb wird die Reichswehr die jegliche Heranziehung aus der Politik und die ausschließliche Beschäftigung mit militärischen Aufgaben in nächster Zeit besonders gut tun. Ich bitte alle Kommandeure, in diesem Sinne an der Festigung der Truppe zu arbeiten, damit die Reichswehr das unparteiliche, aus dem Vaterland dienende scharfe Instrument bleibt, als das sie sich in den letzten Monaten glänzend bewährt hat.

Ludendorffs Verteidigungsrede.

Ende der Vernehmung von Oberleutnant Kriebel.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung sprach Kriebel über die Vorgänge im Bürgerbräukeller und wie er und die anderen Führer dann im Wehrkreis-Kommando auf Lössow und Selker gewartet hätten. Daß sie noch nicht da waren, sagte Kriebel, wunderte mich nicht denn ich machte mir Klar, Rahr, Lössow, Selker würden noch die Herren Ihrer Umgebung, ihre Untergebenen und Unterführer mit der neuen Stellung beauftragt zu machen haben. Es bestand wohl verständnisvoll bei mir der Eindruck, daß etwas nicht stimme, schließlich sagte ich mir aber immer wieder, es sei doch unmöglich, daß ein solches Spiel mit uns getrieben werde. Ich erachte es vor allem als einen unangenehmen Vorgang, daß einem Mann wie Ludendorff gegenüber die drei Männer, die ihn durch Handschlag Treue gelobt haben, nicht einmal den Mut gefunden haben ihn von ihrer anderen Stellungnahme zu benachrichtigen und ihn um eine Entscheidung zu ersuchen. Dann wäre es nicht zum äußersten gekommen.

Staatsanwalt Dr. Stenglein wies daraufhin, daß diese Ausführungen des Angeklagten einseitig sind. Gegenüber der Darstellung, wonach Ludendorff vollständig im Unklaren gelassen worden sei, möchte ich die Tatsache anführen, daß am 9. November früh gegen 5 Uhr Oberst Leuthold ins Wehrkreis-Kommando gekommen ist und mitgeteilt hat, daß Lössow ihn offiziell habe wissen lassen, daß er bei dieser Sache nicht mittue.

Da Dr. Stenglein es dem Vorsitzenden anheimstellte, die scharfen persönlichen Angriffe auf Rahr, Lössow und Selker zu rügen, die noch nicht Gelegenheit gehabt hätten, sich zu verteidigen, ersogt zwischen ihm und dem Vorsitzenden ein kleiner Zusammenstoß; dieser nämlich sagt das als eine Klage seiner selbst auf und weist eine solche zurück.

Nachdem Kriebel noch den Beginn des Kampfes zwischen der Gpo und den Hitlertruppen geschildert hat fragt der Vorsitzende: Es bestand also volle Einigkeit über die Notwendigkeit, daß der Vormarsch angetreten werde zu dem Zwecke, daß auch von Bayern aus die nationale Regierung Stresemann zu stützen sei? Es bestand also auch kein Zweifel darüber, daß der Staatsstreik als solcher auch mit Gewalt von Lössow ebenso mitgemacht würde wie von Rahr und Selker, daß man sich nur über den Zeitpunkt nicht ganz einig war? Kriebel bejaht die Fragen.

Am Freitag Nachmittag wurde sodann Ludendorff zur Verteidigung aufgerufen. Er führte aus: Am 21. Oktober erhielt ich die Inpflichtnahme der bay-

rischen Reichswehr durch den bayerischen Staat. Ich erblickte darin eine Meuterei, einen schweren Verfassungsverbruch. Auch wenn ich keinen Grund habe, die Weimarer Verfassung zu verteidigen, muß ich das hier erwähnen. Endlich sah ich darin Forderung und Schwächung des Reiches und die Infraktierung von Bewegungen, die ich seit langem mit größter Freude verfolgte. Ich sah den Niedergang unseres Volkes, unseres Landes, ich sah das Unglück eines Kaiser- und eines Könighauses, nicht durch äußere Gewalt sondern durch unser Verschulden. Ueber meine Einstellung zur marxistischen und kommunistischen Ideewelt kann kein Zweifel bestehen. Die marxistische Ideewelt hat sich vor dem Kriege gegen jede Wehrmacht ausgesprochen. Vor dem Kriege ist in Paris von Scheidemann das Wort gefallen: „Ihr seid nicht unsere Feinde, der gemeinsame Feind liegt wo anders.“ Und dann das Wort, daß ein deutscher Sieg den Interessen der Partei abträglich sei; und dann weiter noch fiel das fürchterliche Wort: Deutschland soll, das ist unser heiligster Wille, seine Flagge für immer streichen. Daß Leute mit solcher Gedankenwelt uns die Freiheit wiederbringen können, ist für uns ausgeschlossen.

In engem Zusammenhang mit diesen Gedankenverbindungen steht die jüdische Frage. Die jüdische Frage ist für mich eine Rassenfrage. Ebensoviele wie Engländer und Franzosen in unserem Lande starken Einfluß erlangen dürfen, ebensoviele auch der Jude. Auch von den Juden ist die Freiheit des Volkes nicht zu erwarten und darum bin ich gegen sie. Letzten Endes aber wird die Welt nur durch geistige Mächte und Ideen bestimmt. Sie erstreben die Macht und werden damit zur Volkstift und ererben die Wirtschaft, um sie zu festigen.

Ich muß mich der ultramontanen Frage zuwenden. Ich achte die Segnungen der katholischen Kirche genau so hoch, wie die der protestantischen. Ich weiß, daß die gefallenen katholischen Soldaten ein ebenso starkes Deutschland wollten, wie die protestantischen. Aber ich habe in Wosen, Thorn und Sträßburg gestanden und habe hier empfunden, wie sehr die Zentrumspolitik das Deutschland jener Landesteile erschwert hat. Durch die Zentrumspolitik ist Oberösterreich polnisch geworden.

Im August 1920 sei er aus rein privaten Gründen nach Bayern gekommen und hier in Beziehungen zu v. Rahr getreten, Beziehungen, die mit der Zeit immer enger und enger geworden seien. Der Gedanke des Anschlusses der österreichischen Länder ist — nicht von Herrn v. Rahr — aber ganz öffentlich, während die vorübergehende Trennung Bayerns vom Reiche erörtert wurde, als etwas ganz Selbstverständliches besprochen worden. Aber der Gedanke, Bayern Österreich zuzufügen zu überlassen, erschien ihm unmöglich. Ich meinte, ganz Österreich müßte sich an das Reich anschließen.

Ludendorff erwähnte dann die Verbindung Rahr's mit Justizrat Glag, dem Führer des alldutschen Verbandes, der bereit gewesen sei, den Wünschen Rahr's zur Förderung des Verhältnisses Bayerns zum Reich zu entsprechen. Er habe darin eine große Gefahr für Reich und Volk gesehen. Aus dieser Bewegung heraus sei er auf die völkische Bewegung gestoßen, und er habe mit seinem Freund Lössow und den Nationalsozialisten immer geglaubt, daß wir nur durch die Befundung der deutschen Arbeiterschaft zur Freiheit kommen können.

Dann habe Hitler kennen gelernt. Hitler sei ihm treu geblieben, und er, Ludendorff, werde ihm die Treue halten. Ludendorff kommt dann auf die Monarchie zu sprechen und betont, er sei Monarchist. Für ihn war das Generalkommissariat der erste Schritt einer gewaltsamen Lösung der deutschen Frage. Er sah in Rahr die Machtmittel des bayerischen Staates verflüchtigt. Am 7. November abends gegen 9 Uhr sei er zu Hause angerufen worden, im Bürgerbräukeller sei seine Anwesenheit dringend erwünscht. Auf seine Frage, was los sei, habe er die Antwort erhalten, das würde ihm mitgeteilt werden. Darauf kam Scheubner und meldete kurz den Vorfall. Im Bürgerbräu habe er Lössow gefragt, die Sache sei im Rollen und müsse durchgehalten werden. Rahr meinte demgegenüber, er könne sich nicht anschließen, später aber hat er sich auf beständiges Bitten entschlossen. In seiner Anwesenheit sei kein Zwang auf Rahr und die anderen Herren ausgeübt worden. Ganz besonders betont Ludendorff, daß die drei Herren, nachdem sie einmal ihr Wort gegeben hatten, ihm das Wort nie aufgesündigt hätten. Sie hätten unehrenhaft gehandelt und ihren Handschlag üben gestraft. Bis gegen Mittag hätten die Radfahrer aus der Stadt günstig gelaufen. Er habe, da die Lage ungeklärt gewesen sei, einen Aufführungsausschuss die Stadt für das Würdichste gehalten, wobei jede waltamwendung unterlag gewesen sei. Schließlich habe Ludendorff den Zusammenstoß an der Bürgerbräu und behauptete, daß dort Kriebel, Han-

bedeutendsten erschienen seien. Das Ganze sei ein Nord-anfall gewesen.

Ludendorff schenke seine bisshinigen Ausführungen mit folgender Bestätigung: Ich war gezwungen, die deutsche Bewegung aus Treubruch, Verrat und Mordanschlag zu retten. Durch Märtyrersblut geklärt, erhält sie neue Kraft. Das ist das von ihren Feinden nicht gewollte Ergebnis des 8. und 9. November. Was die deutschösterreichische Bewegung durch das Märtyrersblut des 9. November so stark werden, daß sie das deutsche Volk fest zusammenschließt, auf das ein Reich entsteht, geht seit vor den Gefahren überhandten Liberalismus oder Separatismus. Auf Befragen des Vorsitzenden, wie sich Ludendorff die Durchsetzung dieser Bewegung vorgestellt habe, erwiderte der General, diese Bewegung wäre geklärt auf die vaterländischen Verbände im Norden, zu einer so gewaltigen Kundgebung in Deutschland geworden, daß die Sache ohne jede Gewalttat verlaufen wäre. Hiernach wurde die Weiterbehandlung auf Sonnabend vormittag vertagt.

Hausführung bei Ehrhardt.

In der Wohnung des Korvettenkapitän Ehrhardt und anderer deutschösterreichischer Führer fanden politische Hausführungen statt, und zwar auf Grund von falschen Anzeigen, daß ein Handreich zur Befreiung der Angehörigen im Ditlepsberg geplant sei. Das Ergebnis der Hausführungen war negativ. Ferner wurden in den Straßen Münchens Anschläge entworfen, die zu nationalen Massenemonstrationen für Sonntag aufriefen, gegen die „nationale Erniedrigung des deutschen Heerführers Ludendorff durch seine Inanflationverleumdung“.

Deutscher Reichstag.

In der Freitagssitzung spricht zunächst Wulle der sich zunächst darüber verbreitet, daß die deutsche Demokratie nur eine Herrschaft des Geldes sei und daß die deutsche Regierung eine Politik der Kniebeuge betreibt. Rettung könne allein die völkische Idee bringen. Sodann ergreift das Wort der

Finanzminister Dr. Luther.

der auf die Schwierigkeiten aufmerksam macht, ein Budget aufzustellen, da uns die Einnahmen aus dem Rhein- und Ruhrgebiet nicht zur Verfügung stehen. Das gesamte Steuerwesen müsse ausgebaut werden. Der Steuerbetrag der in Prozenten vom Gesamteinkommen gezahlt ist, war 1913: 10,9 Prozent. Er wird 1924: 27,7 Prozent sein. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß diese Zahl für 1924 noch zu niedrig ist. Das verbleibende steuerfreie Einkommen wurde für 1913 auf 566,8 Millionen Goldmark jährlich geschätzt, und für 1924 wird es nach den vorläufigen Errechnungen mit Vorbehalt auf 285 Millionen geschätzt. Wenn wir uns dabei gleichzeitig vergegenwärtigen, daß die Kaufkraft des Geldes immer noch nicht so groß ist wie 1913, dann zeigen diese Zahlen das außerordentliche Maß unseres Elends. Man sagt zwar, es müßten in Deutschland noch sehr große Kapitalien vorhanden sein. Nun steht aber zunächst folgendes fest: Durch die Inflation hat Deutschland sein eigenes Spartkapital restlos ausgegeben, denn das ist ja der innere Paralleldrang zu dem Währungsverfall. Wir haben ja in den letzten Jahren nicht von den Papierlappen gelebt, sondern von realen Dingen und das waren eben unsere Spartkapitalien. Was das produktive Kapital betrifft, so ist allein die Tatsache der ungeheuren Kreditnot, unter der Deutschland heute leidet, ein bestimmter Gradmesser dafür, wieviel auch davon aufgezehrt worden ist.

Nun erhebt sich die Frage: Sollen wir diesen Dingen gegenüber hoffnungslos und müßlos die Hand in den Schoß legen? Nein! Eine endgültige Lösung ist es allerdings erst dann, wenn eine für Deutschland tragbare wirkliche Regelung der Reparationsfrage erfolgt ist. Das Ziel, auf das wir zunächst hinarbeiten müssen, ist in unsere Wirtschaft Goldcredite hineinzubringen. Wir brauchen die Hilfe von außen. Aber selbst wenn der nötige Goldcredit nach Deutschland kommt, haben wir noch nicht das Paradies auf Erden. Dann bleiben wir doch noch auf lange Zeit ein elendes Volk. Die Regierung erkennt die schwere Befastung der breiten Massen an. Schwer ist auch die Befestigung des Reiches. Unabweisbar ist die Landwirtschaft ganz besonders in Not. Infolge des zurückgegangenen Verbrauches der Düngemittel werden wir mit einem geringeren Ertrage rechnen müssen. Das ist eine große Gefahr für die Volksernährung, die aber in Kauf genommen werden muß, wenn wir das große Ziel erreichen wollen.

Auf die Frage der Besatzungskosten eingehend erklärte Minister Luther, daß im Haushaltsplan für 1924 nicht die einzigen Summen vorgesehen werden können, die erforderlich sind, um die Besatzungskosten in dem jetzt tatsächlich entstehenden Umfange auch nur annähernd zu bezahlen. Die deutsche Regierung bemüht sich durch ununterbrochene Verhandlungen mit den Besatzungsmächten, eine anderweitige Regelung zustande zu bringen. Ich bedauere, mitteilen zu müssen, daß noch heute die Genehmigung für die Erhebung der neuen Steuern, besonders auch der Steuern nach der zweiten Steuernotverordnung, trotz dringender Vorstellungen der deutschen Regierung für die besetzten Gebiete nicht erteilt worden ist. Ich hoffe, es wird schon am 1. April eine Aufbesserung der gegenwärtig außerordentlichen Knappheit der Besatzungsleistungen einreten, und ich glaube in Aussicht stellen zu können, daß dieser Erfolg bestimmt erreicht wird, wenn nicht Zerrungen unseres Wirtschaftslebens alle unsere Hoffnungen über den Haufen werfen. Gleichzeitig ist nicht vergessen werden dürfen, daß auch für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen eine Erleichterung geschaffen werden muß, und daß auch auf diesem Gebiete besondere Härten abzuwenden, deren Befestigung sich die Reichsregierung wird angelegen sein lassen.

In der Auswertungstrage scheint mir, als wenn überhaupt nicht verstanden wird, welche enge Zusammenhänge zwischen der Auswertungstrage und der wirtschaftlichen Bekämpfung unseres Volkes und Staates besteht. Dabei müssen wir zuerst an das Kapital denken, das produktionsfördernd wirkt und in die Betriebe hineingeht und dann erst an das Spartkapital. Daher ist eine wesentliche Bestimmung der dritten Steuernotverordnung, daß die Aufwertung der Sparanlagen nicht vor 1932 erfolgt. Bis dahin hat sich offensichtlich unser Wirtschaftsleben genügend erholt. Die Regierung trägt sich, schließt der Minister unter dem Beifall des Hauses, mit dem Bewußtsein, ihrem Standpunkt das Wohl des deutschen Volkes und das Wohl des Staates über alles zu sein.

Die Regierung will ein Vertrauensvotum fordern.

Wie es in parlamentarischen Kreisen heißt, beabsichtigt die Regierung, am Ende der großen politischen Debatte vom Reichstag ein Vertrauensvotum zu verlangen und, falls ihr dies verweigert wird, den Reichstag aufzulösen.

Französische Niederträchtigkeiten.

Aus Bad Dürkheim wird gemeldet: Der französische Bezirksdelegierte hat verlangt, daß die von den Separatisten ausgestellten Jagdscheine und Autogulassenscheinbewilligungen von den deutschen Behörden offiziell erneuert werden. Sämtliche Jagdwaffen mußten auf Befehl des Delegierten eingezogen werden. Ferner hat der Delegierte gefordert, daß die Erwerbslosen, die sich an der separatistischen Bewegung beteiligt haben bei der Bewilligung von Erwerbslosenunterstützung in feiner Weise benachteiligt werden.

Militärkontrolle beschlossen.

Echo de Paris meldet: Die Vorkontrollkonferenz hat auf Grund des Berichtes des Generalstabes beschlossen, daß zur Entscheidung der Sachverständigen die Militärkontrollen in Deutschland in der bisherigen Form fortzusetzen ist.

Wieder ein Kammerstrog Polncares.

In der französischen Kammer erklärte der Justizminister zu der parlamentarischen Interpellation über gewisse Tatsachen, welche die Untersuchung über den Tod des jungen Philipp Daubet ergeben hat, die Untersuchung sei im Gange. Die Kammer habe nicht das Recht vor ihrem Abschluß in die Angelegenheit einzugreifen. Polncares und der Justizminister erklärten, sie würden zurücktreten, wenn die Kammer die Erörterung hierüber eröffnen würde. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer beschloß die Vertagung der Interpellation mit 283 gegen 185 Stimmen.

Kleine politische Meldungen.

Ankum auf die Hypothekensanordnung. Gestern vormittag hat im preussischen Finanzministerium eine Konferenz der Finanzminister sämtlicher deutscher Länder begonnen. Das Thema der Verhandlungen bildet die Rückwirkung der dritten Steuernotverordnung auf die Finanzen der Länder, die davon eine Reihe von Nachteilen befürchten. Das Reichsfinanzministerium ist zu diesen Verhandlungen nicht eingezogen worden. Das läßt den Schluß zu, daß die Tendenz sich im Wesentlichen gegen die vom Reich angestrebte Neuordnung richtet. Man sucht zunächst über Forderungen ins Reine zu kommen, die dem Reich gegenüber vertreten werden sollen. **Reichstagsauflösung betreffend.** Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, auf ihren Antrag, der Reichstag möge sich selbst auflösen und die Neuwahlen auf den 4. Mai ansetzen, zu beharren. Die Fraktion will abwarten, ob in Kürze die Regierung von sich aus eine Klärung der Lage herbeiführt. Geschieht das nicht, so wird der Antrag auch formell eingebracht werden.

Geplante Verabreichung der Abgeordnetenwahl in Preußen auf die Ostseite. Die Finanzlage des preussischen Staates erfordert gebieterisch neben anderen Einschränkungen auf allen Gebieten des staatlichen Lebens auch eine Verringerung der Wittiglichkeit der Abgeordneten, die bei der Besetzung und Verwaltung mitwirken. Demgemäß hat, wie der amtliche preussische Pressedienst mittelt, die preussische Staatsregierung einen Gesetzentwurf zur Begutachtung an den Staatsrat gehen lassen, der die Verabreichung der Abgeordnetenmandate von 421 auf 210 Sitz vorzieht. Ferner wird vorgeschlagen, in gleicher Weise auch mit dem Staatsrat zu verfahren. Es wird eine Verminderung der Staatsratsitze von 77 auf 58 Abgeordnete vorgesehn.

Aufhebung eines Waisplanes der Thüringer Kommunisten. Aus dem thüringischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Bei der kürzlich in Erfurt erfolgten Aushebung von zwei in vollem Betreibe befindlichen kommunistischen Druckereien ist auch Druckschriftenmaterial beschlagnahmt worden, aus dem sich ergibt, daß die Störung des 2. März in Jena stattfindenden „Deutschen Tages“ von kommunistischer Seite in großartiger Weise organisiert worden ist. So wird insbesondere in einem Flugblatt aufgeführt, am 2. März zum „Roten Tag“ in Jena zu erscheinen, wo das Proletariat die Straßen beherrschen soll. In 46 Gemeinden Thüringens sollen diese Flugblätter verteilt und dabei besonders die Ortsräte bedacht werden, wo die Wähler bei den letzten Wahlen Erfolge aufzuweisen hatten. Für die Teilnehmer sind Ernt, Eisenach, Gotha und Weim als Sammelpunkte vorgesehn. Von diesen Sammelpunkten aus ist am Sonnabendabend und Sonntag früh die Abfahrt nach Jena beabsichtigt. Die thüringische Landesregierung hat deshalb die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung am genannten Tage in Jena notwendigen Maßnahmen getroffen, daß sie auf alle Fälle Deck der Tage sein wird.

Zur Kampfmobil bei RHD. Der „Deutsche Offiziersbund“ ist in den Besitz eines lithographierten Schreibens gelangt, unterzeichnet von der „Gruppe kommunistischer deutscher Offiziere“. Dieses Schreiben scheint einer größeren Anzahl von Offizieren überhandt worden zu sein und beabsichtigt, unklare politischen Haltungen unter den Offizieren vorzunehmen, daß nur ein Anschluß an Moskau die Sozialdemokratie und des internationalen Deutschland feindliche Kapital unerschütterlich machen kann. Der Offiziersbund wird die

der kommunistischen Kampfmobilisationen entgegen — d. h. also: mit Hilfe der Offiziere soll die kommunistische Revolution durchgeführt werden. Dieses merkwürdige Anschauung wurde natürlich abgelehnt.

Vor einer Kriegserklärung Jugoslawiens an Bulgarien? Nach den letzten Nachrichten aus den Balkanstaaten hält man eine Kriegserklärung Jugoslawiens an Bulgarien für unmittelbar bevorstehend. Es sind bereits über eine halbe Million jugoslawischer Truppen an die bulgarische Grenze versammelt worden. Dies stehen besonders gegenüber den Kohlenfeldern von Pernik. Jugoslawien wartet nur noch auf einen geeigneten „macedonischen Einfall“ als eine Entschuldigung für einen Vorstoß auf bulgarisches Gebiet. In den Gebieten, die an Nordbalkan angrenzen, werden ebenfalls Truppen aufgemengelt. Jugoslawien gibt an, daß macedonische Banden dort ihr Hauptquartier haben und daß dieses Gebiet wahrscheinlich besetzt werden wird.

Von Stadt und Land.

Mus. 1. März.

Der zivile Ausnahmezustand.

Kursiv des sächsischen Radikals.

Das Gesamtministerium des freikantons Sachsen erläßt folgenden Kursum:

An die sächsische Bevölkerung! Der militärische Ausnahmezustand ist aufgehoben. Damit übernimmt die sächsische Regierung wieder die Verfügungsgewalt über das Volksgewesen des Landes. Die Regierung ist entschlossen, Handel und Wandel, Arbeit und Unternehmungsfreudigkeit tatkräftig zu fördern und richtet an die gesamte Bevölkerung die ernste Bitte, sie in diesem Bestreben zu unterstützen.

Wenn erneut versucht werden sollte, durch Unruhen oder Gewalttätigkeiten die Sicherheit des Staates oder der Bevölkerung zu gefährden, wird die Regierung die Maßnahmen des Staates zum Schutze der gesamten Bevölkerung anzuwenden. Unruhen und gewalttätige Störungen des Wirtschaftslebens sind in erster Linie und am nachteiligsten die wirtschaftlich schwachen Teile unseres Volkes. Es halte sich deshalb jeder von Gewalttätigkeiten fern und bemühe sich, an der völligen Geltendmachung und allmählichen Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens an seinem Teile mitzuhelfen.

Die Form des neuen Silbergeldes. Das neue Silbergeld in Stücken von 1 Mark bis 5 Mark, dessen Ausgabe vorbereitet wird, wenn auch noch nicht alle die schweren damit zusammenhängenden, währungsrechtlichen Fragen gelöst sind, wird eine Form haben, die aus langen Arbeiten der künstlerischen Kräfte und der Verwaltungsstellen hervorgegangen ist. Der Reichsbankdirektor der neuen Silbermünzen ist auf Grund des Wettbewerb, den das Reichsfinanzministerium schon vor längerer Zeit unter 12 Künstlern ausgeschrieben hatte, von Prof. Josef Waderle-München in Zusammenarbeit mit dem Reichsstatistikdirektor in Staatlichen Münze von Berlin geschaffen worden. Die Silbermünze trägt die Worte: „Einigkeit, Recht, Freiheit“ tragen, die den Sinnpruch des Reiches bilden sollen. Die neue Form unseres Silbergeldes wird der alten Scherzfrage ein Ende machen, wieviel Adler sich auf der Rückseite unserer 3-Mark-Stücke befinden. Es waren bei unserm Kalendrier 17, aber aus dem Gedächtnis wußte das wohl niemand. Nun kommt nur ein Adler auf die Münze, dafür einer, in dem sich beste deutsche künstlerische und handwerkliche Art verdrängt.

Banknotenfälscher. Schon vor einiger Zeit berichteten wir, daß in Schneeberg-Neustädter eine Fälschungsanstalt in Aufgedeckt worden war, in der tschechische Lausitzerbanknoten verfertigt wurden. Wie sich herausgestellt hat, ist diese Schneeberg-Neustädter Werkstatt nur ein Teilbetrieb gewesen, der in einer ganzen Fälschungsorganisation zusammenarbeitete. Nach Meldungen aus Reichenberg in Böhmen gelang es der Polizei in Olmütz eine Anzahl von Banknotenfälschern festzunehmen und dabei einen ganzen Sad voll falscher Banknoten im Werte von 121 000 Kronen zu beschlagnahmen. Der Polizeinspektor Alois Krizal aus Prag reiste sofort nach Aufdeckung der Bande nach Reichenberg, wo er durch das Verhör mit den Verhafteten sowie durch Nachforschungen weitere Beträge erbeutete. Die gefälschten Jwanigskronennoten wurden in der Nähe von Dresden fabriziert. Man glaubt bisher, daß es unmöglich wäre, diese in Amerika hergestellten Noten nachzuahmen. Auch in Freiberg erbeutete Krizal eine Werkstatt zur Erzeugung von Fälschungskronennoten. Die sächsische Fälscherbande stand mit ihren Genossen in Leipzig, das sich als Grenzstadt zur Uebernahme trefflich eignete, in enger Verbindung und teilte mit ihnen auch den Gewinn. Leider scheint es, als ob ein Teil der Fälschungskronennoten sich schon im Umlauf befindet.

Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte. Die zum 29. Februar 1924 haben Landwirte und Inhabersoristikwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe die erste Einkommensteuervorauszahlung für 1924 zu leisten. Die Vorauszahlung beträgt auf sich 1 Goldmark für je 1000 Mark des der Vermögenssteuerveranlagung für den 31. Dezember 1923 zugrundegelegten Grundvermögens. Bei Pachtbetrieben mindert sich die Vorauszahlung um 10 Prozent der Pachtsumme für das erste Kalendervierteljahr 1924.

Da die Vermögenssteuerveranlagung noch nicht durchgeführt ist, hat nach den gesetzlichen Vorschriften an Stelle des Vermögenssteuerwertes der zuletzt für die Landabgabe maßgebende Wert zu treten.

Die Finanzämter haben den für diese Vorauszahlung in Betracht kommenden Steuerpflichtigen kurze Benachrichtigungen über die Höhe der zu leistenden Zahlungen ausgeben lassen. Die Verpflichtung zur pünktlichen Zahlung besteht auch dann, wenn ein besonderes Benachrichtigungsschreiben nicht ausgestellt wird.

Verpätete Zahlungen werden mit einem Zuschlag von 5 v. H. für jeden angefangenen Monat belegt. Zahlungen innerhalb einer Woche, d. h. bis zum 7. März 1924 sind vor diesem Zuschlag befreit.

Ständebühnliche Vorträge im Hofraum. Auf dem Ständebühnen der Stadt Kus sind im Februar angemeldet worden 89 Lebendgeburt und 2 Totgeburt, 9 Aufgebote, 7 Eheschließungen und 24 Todesfälle.

Wetz. Die neuen Orgelprospektlisten in St. Nikolai. Das Wetzlarer St. Nikolai teilt uns mit, daß der Wetzlarer Kirchenchor am 2. März die neuen Orgelprospektlisten in St. Nikolai in Empfang genommen hat. Die Orgelprospektlisten sind bisher nur abgerundet erschienen und die Spenden nur langsam eingegangen. Soll aber der Orgelauftrag möglichst bald erteilt werden können,

Kunst und Wissenschaft.

Eugen Habel gestorben. Der bekannte Berliner Schriftsteller Eugen Habel ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war vor 14 Tagen infolge der Grippe auf der Straße zu Fall gekommen und hatte sich eine Verletzung zugezogen, an deren Folgen er nun starb. Der aus Wilmshagen gebürtige Schriftsteller begann im Jahre 1878 seine Laufbahn als Journalist und war drei Jahrzehnte Redakteur an der Nationalzeitung, wo er sich als Theater- und Kunstkritiker einen geschätzten Namen erwarb. Seine Einträge hat er in einem dreibändigen Werk „Zur modernen Dramaturgie“ niedergelegt. Sein be-

sonderes Interesse gehörte der russischen Literatur und Geschichte. Er bearbeitete und überarbeitete zahlreiche Werke der erscheinenden russischen Literatur und ist auch mit Tolstoj engstens befreundet gewesen und hat über ihn ein Buch geschrieben. Auf weltweiten Reisen durch alle Weltteile empfing er Anreigungen zu einer Reihe fesselnder Reisebeschreibungen.

Wiederherstellung des Doms in Regensburg. Die lange nötigen, immer wieder verschobenen Instandsetzungsarbeiten am Dom in Regensburg, dem Hauptdenkmal gotischer Baukunst an der Donau, sollen nun in Angriff genommen werden. Unter Leitung des Dombaumeisters Prof. Dr. Josef Schatz

in Nürnberg, des Wiederherstellers der dortigen Lorenzker Kirche, der kürzlich eine Mit-Feststellung der Pflege und Wiederherstellung der mittelalterlichen Baumdenkmäler erhalten hat, beginnt eine auf längere Zeit berechnete Wiederherstellung des großartigen Domes der alten Reichsstadt. Dazu wird in aller Form im alten Domgarten eine Dombauhütte als gotischer Hochwertbau errichtet. Sie wird Kachelziegerei- und Steinmetzwerkstätten, eine Schmiede, Konstruktions- und Zeichensäle enthalten. Vieles in den letzten Jahrzehnten, was an dem Dom geschah, wird heute von einer sorgfältigen Denkmalpflege nicht gebilligt.

Vereinsbank Aue e. G. m. b. H.
— Aue — Löbnitz — Lugau — Zschorlau. —

Wir verzinzen Guthaben auf Rentenmark-Konten bei täglicher Verfügung mit 7% p. a. und geben für Kündigungsgelder höhere Sätze. Spareinlagen sind vor einer etwaigen Entwertung durch uns geschützt.

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Sonnabend und Sonntag letzte Spieltage des großen amerikanischen Ausstattungstüdes
Die Göttin der roten Laterne

Ein Kampf zwischen der gelben, und der weißen Rasse in 7 Akten.

Eine junge Chinesin, (Mischling) welche von den Jünglingen eines gelben Teufels umstrickt wird, steht inmitten der Handlung in wunderbarer **Chinesischer Prachtentfaltung.**

Elmo der Furchtlose

5. Teil: **Angesichts des Todes.**
Abenteuerfilm in 6 Akten.

Sonnabend Anfang 6 u. 1/2 Uhr, Sonntag ab 1/2 Uhr nur für Erwachsene.

Gasthof Brünmlagberg Aue.

Empfehle morgen Sonntag:

Schinken in Brotteig gedaden, guten, selbstgeb. Kartoffelkuchen, echt Tucher Bier, Wernesgrüner Orenzquell.

Ergebenst lobet ein Heinrich Bauer.

Sonntag und Dienstag zur Fastnacht
Feine Ballmusik

Muldental
Schützenhaus
Stadtpark

Erz. Hof Radiumbad Oberschiema
Sonntag, den 2. März, von 4 Uhr an
Öffentlicher Ball.

Feinste Meiereibutter

täglich frisch, vielfach prämiert, versendet in Postfässern (Pfund-Paket) zu billigst-Tagespreisen
Gustav Burmeister, Leck,
Butterbrotfabrik, Schleswig.

Age Die vorzügliche Zigarette
WENZEL & CO. ZIGARETT-FABRIK DRESDEN-A. T.

Perfekte Stenotypistin

(keine Anfängerin)
zum sofortigen Antritt in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. — Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter „A. T. 772“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Aufpolstern v. Sofas 12 99, von Matratzen 5 50 99
Neue Matratzen von 35 99 an, Lieferung schnellstens.
Aue, Mozartstraße 8.
Wer leiht auf 1/2 Jahr erbt. Beamten-Fam.
150 Mrk.
geg. 10% Verz. u. Möbelkaffee.
Biete Angebote unt. A. T. 807 an das Auer Tagebl. erbeten.

Tüchtiger strebsamer Kaulmannslehrling

wird Ostern noch eingestellt. Angebote unter A. T. 815 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Sonntag Frühschoppen-Konzert!



Zur Linde Lindenstraße.

Von Sonnabend bis Dienstag

Groß. Bockbierrummel

mit Schlachtfest.

Hierzu laden freundlichst ein Reinhard Roth u. Frau.

Dienstag großer Fastnachtsrummel!

Bürgergarten Aue.

Sonntag, den 2. März ab 4 Uhr und Dienstag zur Fastnacht ab 6 Uhr

feine Ballmusik

im bayrischen Weingutshof.

Spezialausschank von 1921er Liebfraumilch.

Auguste verw. Hempel.

Original Oldenburger Fohlen.

Sonntag, den 2. März 1924

fehlt wieder ein frischer Transport, ca. 30 Stück, der erstklassigst. starken Original Oldenburger Fohlen



2 und 3-jährig, sofort aufspannfähig, meist Stuten in jeder Farbe und and Preislage in vorzügen Stallungen unter günstigsten Bedingungen zum Verkauf oder Tausch. — Gleichzeitig gebe ich auf Fohlen eingetaufte, volljährige Pferde sehr preiswert ab.

Paul Gerold, Pferde- u. Zuchtvieh-Import, Zwidau i. Sa.

Hermannstraße 8 — 10 am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 30.

Original Oldenburger Zuchtvieh.

Mittwoch, den 5. März 1924

trifft ein frischer Transport von ca. 40 Stück der

erstkl. Oldenburger Wesermarsch Röhre u. Kalben (hochtrag. u. mit Kälbern)

sowie Original Zuchtbullen

mit Aufzuchtbescheinigungen sämtliches Vieh von den besten Züchtern der Oldenburger Wesermarsch sehr preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf ein.

Paul Gerold, Zuchtvieh- u. Pferde-Import, Zwidau i. Sa.

Hermannstraße 8 — 10 am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 30.

Grosse Süddeutsche Spinnerei und Zwirnerei

sucht einen erfahrenen

Zwirnmeister

der in jeder Art von Zwirnerei, auch von Effektwirnen durchaus bewandert ist. Jüngere, tüchtige Kraft bevorzugt. Unverheiratete erwünscht. Lebensstellung bei hoher Entlohnung in Aussicht.

Bewerbungsschreiben möglichst mit Bild, Lebenslauf und eingehender Schilderung der bisherigen Tätigkeit zu richten unter K. 480 an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Stuttgart.

Carola Theater

Wettinerstr. 11. Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Nur noch bis Sonntag

Der mit größter Spannung erwartete 6. Teil des amerikanischen Sensations-Episoden-Films

Mit Stanley im dunkelsten Afrika

„Durch Nacht zum Licht“
6 Akte! 6 Akte!

Die goldne Canaille

II. Teil: **Der Absturz.**
Ein Filmroman in 5 Akten nach dem Roman von Xavier de Montepin.

Nur zeitiges Kommen sichert Platz.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 1/2 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr.

Billiger Tabak

in 1 Pfund-Paket, 2, 4 und 8 mm Schnittbreite je Pfund 2.20 G. M. in bekannter bester Qualität
Hans Epperlein, Tabak, Leisnig Sa.

Verkaufsstellen:
K. Baumgarten, Aue, Schneeberger Straße 31
W. Gehlert, Aue, Lindenstraße 19a.



Transmissionen

Vollständiger Auszug aus dem Katalog.

Große Leistungsfähigkeit, leicht zu lagern, leicht zu montieren.

Hofmann & Sohn, Maschinenfabrik, Löbnitz-Dittersdorf. Fernsprecher Amt Aue 740.

Möbl. Zimmer

für studierten Herren zu sofort gesucht. Offerten an **Dr. Sauer, Aue.**

Automobile

1,5 to Hansa-Lloyd Schnell-Lastkraftwagen, 3,5 to Hansa-Lloyd Lastkraftwagen, 4 to Hansa-Lloyd Lastkraftwagen

fabrikneu, preisw. zu verkauf. Maschinenfabrik

Fritz Schreiber

Zwickau i. Sa. Breithauptstr. 15, Fernr. 2158

Generalvertretung der G. D. A. (N.A.O. — Hansa Lloyd — Brenabor — Hansa)

Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge.

la Holsteinische Tafelbutter

in Postpaketen per Nachnahme zu Tagespreisen versendet

W. Langbehn, Eutin (Holstein).

Zöpfe

empf. in großer Auswahl **Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Zu einer guten Existenz gelangt jeder Mann unauffällig i. eig. Heim. v. Danisch.

Näher. grat. Offerten unt. Postfach 75, München 2.

Metalbetten,

Stahlmatratzen, Röhrenbetten etc. an Privat, Hotel, 74 U. Feil. Eisenmöbelfabrik Subl (Ehrh.)

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel teils gen. jedem folgenlos mit Frau M. Poloni, Hannover 0.87, Osterstr. 30 A.

Ein neuer Cutaway-Anzug

preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. im Auer Tageblatt.

wie es im Interesse der Straßengemeinde liegt, so ist es wünschenswert, daß die zugekauften Beiträge ohne Verzug der Kirchkasse zugewandt werden, damit die Kosten für die Beschaffung schlagens aufkommen können.

Sonnenaufgang am Sonntag, den 2. März 6.46 (Montag, den 3. März, 6.44), Sonnenuntergang 5.59 (5.41), Mondaufgang nachts 4.55 (5.38), Monduntergang nachmittags 2.08 (8.17).

Schneeberg. Die Ausstellung von Schülerarbeiten in dieser städtischen Spitzenklöppelmusterschule, Reichenschule für Textilindustrie und Gewerbeschule erfreut sich regen Zuspruchs und wird daher bis kommenden Mittwoch, den 6. März, offengehalten werden.

Wittich. Aufhebung des Amtsgerichts. Von der Regierung ist die Aufhebung des hiesigen Amtsgerichts in Aussicht genommen; gegen die unsere Stadt schwer schädigende Maßnahme hat die Stadtvertretung bereits an zuständiger Stelle die geeigneten Schritte getan.

Chemnitz. Kommunistische Quertreibereien. Im Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium kam es am Donnerstag zu lebhaften Debatten über die Chemnitzer Rothhilfe und die Internationale Arbeiterhilfe. Auf die Erklärung von Ratsseite, daß die 80 000 Mark bereits verteilt seien, erklärte der Kommunist Haubding, die Arbeiterhilfe lehne die Chemnitzer Rothhilfe ab und verlange 5000 Mark aus städtischen Mitteln für die Arbeiterhilfe. Ein anderer Kommunist erklärte unter empfindlichen Juxen der bürgerlichen Stadtverordneten, die Presse, die die Rothhilfe geschaffen haben, seien Heuschler. Schließlich wurden die 80 000 Mark für die Rothhilfe durch die bei der Abstimmung vorhandene bürgerliche Mehrheit genehmigt, die 5000 Mark für die Internationale Arbeiterhilfe aber abgelehnt.

Leipzig. Ueberfall. Ein Decker der Firma Stör u. Co. in L. Plagwitz, der mit mehreren Arbeitern Rotstandarbeiten während des Streikes der Arbeiterschaft der Firma zu verrichten hat, wurde kürzlich früh vier Uhr, als er sich auf dem Wege zur Fabrik befand, von einem Manne überfallen und mit einem harten Gegenstande so heftig über den Mund geschlagen, daß ihm sofort vier Zähne aus dem Munde herausfielen. Im selben Augenblick waren noch zwei andere Männer erschienen, die gleichfalls mit harten Gegenständen auf ihn einschlugen, daß ihm das Blut in den Nasen und über das Gesicht lief. Erst als der Ueberfallene um Hilfe rief, ergriffen die Täter die Flucht. Es wird vermutet, daß die Täter streikende Arbeiter waren.

Dresden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung begründete der kommunistische Abgeordnete Schreier einen Dringlichkeitsantrag, der Rat möge bei General Müller dahin vorstellig werden, daß die vom Militär verhafteten Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums alsbald wieder aus der Haft entlassen würden. Der Vizepräsident erwiderte, man wisse noch nicht, welche Gründe zur Verhaftung geführt haben, auch nicht, ob Schubhaft oder Untersuchungshaft vorliege. Es sei daher unmöglich, heute Entscheidung zu treffen. Der kommunistische Antrag wurde darauf mit 84 gegen 81 Stimmen abgelehnt.

Großhain. Ein Kind verbrannt. Am Rittergut Raundorf kam in Abwesenheit der Mutter ein vierjähriges Mädchen dem Ofen zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Kind verbrannte. Der zweieinhalbjährige Bruder des Mädchens wurde von Hausbewohnern noch im letzten Augenblick von dem bereits brennenden Sofa gerettet.

Der Wahrheit die Ehre.

Man schreibt uns: Durch die deutsche Presse ging die Mitteilung daß Dr. Anita Kugsborg und Ida Gustava Heymann bei einem Vortrag in London die Offiziation der Ruhr als gerechtfertigt durch die Schuld der deutschen Industrie erklärt hätten, und daß daraufhin englische Frauen von einer beabsichtigten Propaganda gegen die Ruhrbefragung in Amerika Abstand genommen hätten. Der Bund Deutscher Frauenvereine hat daraufhin bei der Organisation, die den Vortrag veranstaltet hatte, dem englischen Zweig der Internationalen Liga für Frieden und Freiheit, nach dem Todbestand gefragt und von ihr die nachfolgende Erklärung bekommen, die auch in der englischen Presse verbreitet ist:

Eine offenbar tendenziöse Nachricht ist durch die deutsche Presse gegangen, in der Frauen, die in der Londoner City Hall auf dem Wege nach Washington zum Kongress der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit gesprochen haben, angegriffen werden. Dr. Anita Kugsborg und Frä. Heymann werden beschuldigt, die Ruhrbefragung verteidigt zu haben, und die Notiz behauptet, daß daraufhin britische Delegierte erklärt hätten, nun nicht zu dem Kongress nach Washington gehen zu wollen, da sie nicht wollen für die Räumung der Ruhr eintreten könnten, wenn ihre deutschen Kolleginnen sie nicht unterstützen.

Es ist kein wahres Wort an diesen geschäftigen Erfindungen. Die deutsche Presse ist offensichtlich irreführend worden. Der britische Zweig der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit schickt eine starke Abordnung nach Washington, die, wie bisher für den europäischen Wiederaufbau eintreten wird, und die obenwähnten deutschen Frauen haben immer Loyalität zu diesem Zweig mitgearbeitet und haben immer mit der Internationalen Frauenliga übereingestimmt in ihrer Beurteilung der Ruhrbefragung. Ges. D. W. Swannick, Vorstandmitglied der Britischen Sektion der I. F. F.

Neues aus aller Welt.

Die Berliner Massenandrangungen. Die Kundgebungen in der Berliner Industrie wegen Verneinung der Reinstundentages nehmen immer größeren Umfang an. Das Gewerkschaftskartell gibt die Zahl der Ausgesperrten mit 11 500 an. Es wird ein Uebergriffen der Bewegung auf die Textilindustrie in der Laufzeit gemeldet, wo gleichfalls der Widerstand der Arbeiter gegen den Reinstundentag erstickt.

Tumulte im Berliner Stadtparlament. In der Stadtverordnetenversammlung kam es anlässlich einer Beratung über die Erwerbslosenfürsorge auf den Galerien zu Ruhestörungen. Der Tumult nahm einen derartigen Umfang an, daß Sicherheitspolizei herbeigeholt werden mußte, mit deren Hilfe es gelang, die Tribünen zu räumen.

Erordnung eines Magdeburger „Stahlhelm“-Mittages. Schachtmelster Preuß aus Queisau bei Hohenhausen, Führer der Ortsgruppe des „Wehrworts“ und Mitglied des „Stahlhelms“ wurde durch einen Schuß getötet. Der Täter ist nicht ermittelt worden.

Sport und Spiel.

Das Berliner Sportvereins-Samson in der 2. Runde Sieges. Unter ungeheurem Andrang des Publikums — 18000 Zuschauer trotz enormer Preise — fand gestern abend im Sportpalast der Entscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmehrfachheit statt. Der Große Samsonkämpfer, der Herausforderer, fertigte den Titelträger Dreiersträter in weit überlegener Manier bereits in der 2. Runde ab.

Letzte Drahtnachrichten.

Die belgische Rabinetskrise. Vanderveelde ist gestern vom König empfangen worden. — Wie aus Paris gemeldet wird, soll Vanderveelde dem Brüsseler Berichterstatter des „Matin“ erklärt haben, die Behauptung, er sei ein Feind Frankreichs, sei unwahr. Die belgische Sozialisten wollten sehr wohl an einer Regelung der Reparationsfragen teilnehmen, die MacDonald unterstütze. Belgien könne gar keine Frankreich feindliche Politik treiben.

Die Birmaleser Geiseln. Birmalesen, 29. Februar. In der Bevölkerung herrscht große Erregung, weil die von der französischen Besatzungsbehörde verhafteten zahlreichen Birmaleser Bürger im Gefängnis nicht wie Untersuchungsgefangene, sondern wie Verbrecher behandelt werden. In den letzten Tagen sind die Leiter verschiedener städtischer Büros verhaftet worden, jedoch die Führung der städtischen Verwaltung unmöglich geworden ist. Es scheint, daß die Franzosen eine neue Katastrophe provozieren wollen.

Kirchennachrichten.

St. Nicola. Die Kirche wird morgen gefeiert.

Amtliche Bekanntmachung. Städtische Gewerbeschule Aue.

Städtisch angelegte Berufsschule für Handwerk, Industrie und Kunstgewerbe.

Nachklassen für Maschinenlehre, Maschinengestaltung, Bau- und Kunstschloffer, Eisenblech, Modellbau, Formner, Schnitt- und Stangenbau, Mechaniker, Elektriker, Bau-, Tischler, Klempner, Metallarbeiter, Bau- und Tischler, Zimmerer, Maurer, Kunstgewerbliche Berufe (Wasser, Graue, Gärter etc.), Stoff- und Lederarbeiter, Friseur, Bäcker, Abteilung für verschiedene Berufsarten u. angelehnte Berufe.

Anmeldungen für Ostern 1934 werden Sonntag von 9 bis 12 und Montag, Dienstag, Mittwoch von 12 bis 1 und 3 bis 6 entgegengenommen und sind möglichst bald zu bewirken.

Bei der Anmeldung hat der gesetzliche Vertreter mit dem Schüler zu erscheinen. Geburtschein und letztes Schulzeugnis sind mitzubringen.

Der Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuche der Knabenfortbildungsschule. Die Direktion, Aue.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue.

WÄHREND DER



Herrenkleidung	Baumwollwaren	Aussteuerwaren	Blusen - Kleider - Stoffe	Strumpf - Waren
Herr.-Stoffhosen braun, grau, oliv 450	Hemdenfessel starke Qualität 78	Linon vorstg. städ. Ware, Deckbettbreite 1.80, Kissen 110	Blusenflanell ca. 78 cm breit 85	Damenstrümpfe weiß, Farbe u. Spitze schwarz und farbige 65
Herr.-Pilotosen prima Qualität 675	Hemdenbarchent MILITÄRSTREIFEN 78	Stangenleinen Bandst. Deckbettbr. 2.40, Kissen 145	Rockstreifen moderne Muster 345	Damenstrümpfe prima, selbstgestrickt farbige 95
K.-Stoff-Brechtes grau 450	Hemdenbarchent zweiartig gewaschen 95	Damast vorstg. städ. Ware, Deckbettbreite 2.65, Kissenbreite 160	Cheviot 130 cm, reine Wolle 350	Herren-Socken hochleg., moderne Farben 65
Jünglingsanzüge versch. Farben 2250	Hemdentuch gute Qualität 88	Bettgarnitur gestickt, Deckbett und Kissen 1450	Kunstseidne Blusenstoffe 375	Annähfüsse Baumwolle 1 Paar 110
Herren-Artikel	Damen-Mäntel	Kostüm-Röcke	Strickjacken	Gardinen
Oberhemden mit 3 Kragen 685	Mäntel moderne Wickelform 2450	Röcke f. Backische, schwarz-weiß kariert 295	Strickweste f. Dam., farb. gestrickt 1650	Gardinen englisch, Taill., 48 cm breit 38
Oberhemdersatz 2 Kragen 245	Mäntel Wollcovercoat, Bliesengar. 2150	Röcke f. Frauen, guter Strickstofferstoff 375	Strickjacke Kammg., beste Karte 1550	Kongreßstoff gestrickt, starke Ware 58
Sportserviteurs 2 Kragen 68	Mäntel Frühjahrs-Noppenstoffe 1750	Röcke relativ Cheviot, marine schwarz 575	Strickweste f. Herren, farb. Karte 1250	Etaminstoff kariert, 130 cm breit 145
Damen-Hüte	Damen-Kleider	Damen-Blusen	Wollwaren	Stickerelen
Regenhut aus Gummielast 485	Kleider marine, schwarz, reinwoll. 1250	Blusen B'woll. Flanell, Sport-, Streifen 375	Kinder-Strickkleider m. bunter Karte 675	Stickerelbogen Lein- u. Blumenmuster 14
Aparter Hut Lederersatz 850	Kleider reinwollener Cheviot, reiche Stickerei 1450	Blusen Perkal. gestrickt, Hemdform 425	Über-Jäckchen mit Mänt. 788	Stickerel 84 cm breit, aparte Muster 22
Fescher Trikot-Hut 950	Kleider Wollpopeline, marine, mit farbiger Barchengarnierung 1750	Blusen Flanell, hell gestrickt, Sport. 575	Kinder-Kleidchen gehäkelt 780	Stickerel 1 cm breit, verschied. Muster 25
Damen-Wäsche	Herren-Wäsche	Kurzwaren	Schürzen	Taschentücher
Damen-Hemden m. Stich-Ansatz 198	Herren-Hemden Militärhemden Größe 98-100 295	Maschinengarn 1975-1000-Met.-Nelle 19	Knaben-Schürzen gestrickt, mit 110	Taschentücher weiß, Leinwand, 40x40 70
Kniebeinkleider gestickt, mit Lochst. 245	Herren-Hemden blau m. Perkal-Ansatz 350	Maschinengarn 1000-Met.-Nelle 68	Blusen-Schürzen gestrickt, mit 98	Taschentücher m. Hochwapp, reine Leinwand, 40x40 95
Prinzebröcke mit Stich-Ansatz 450	Herren-Hemden normal, kräftige Ware 375	Strickwolle 1 Pfund 400	Wienerform-Schürzen gestrickt, mit 98	Taschentücher gestickt, reine Leinwand, 40x40 95
Schlupfbeinkleider f. Dam. 135	Herren-Unterhosen normal, wollgem. 350	Jumperwolle alle Farben 1/2 Pfd. 140	Damen-Schürzen gestrickt, mit 98	Taschentücher gestickt, reine Leinwand, 40x40 110

Kaufhaus Schocken / Aue.

Billigste Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer, Kantinen und Gastwirte!

Großes Lager der Tabak-Fabriken:
 Johann Pet. Raulino & Co., Bamberg,
 Gebr. Crüwell, Blelefeld,
 Carl Phillip Wwe. (Landtabak) München,
 J. C. Kreller & Co., Leipzig,
 F. Nolting & Co., Bremen.

Cigaretten:
 Grelling: Virginia - Gelb - Blau - Grün.
 Lessing: Cambyes - Larida - Praxa - Musaff.
 Bonitas: Kemal - Trumpf - Extra.
 Wenzel & Co.: Age - Abtoly - Kasino.
 August der Starke - Hänsom - Dubge - Salem Auslese - Salem Gold -
 Eckstein Gold - Ramses - Pteo extra usw.

Cigarren, nur beste Qualitäten, Kautabak und Schnupftabak.
 Sämtliche Fabrikate empfehle zu Original-Fabrikpreisen, bei größeren Aufträgen Sonder-Rabatte. Lieferung franco.

Tabak-Fabrikate Gotthold Meichsner, Schönheide, Telephon Nr. 174.

RUNDFUNK-

Empfangs-Apparate, Antennen, Apparate,
 Zubehör- und Ersatzteile.

Verkauf von nur erstklassigen, amtlich zugelassenen Fabrikaten, wie:
 Telefunken, Dr. Erich F. Huth, Lorenz, Siemens & Halske, u. a. m.

Elektr.-Ges. Haas & Stahl m. b. H., Aue.

Bekanntmachung!

Allen meinen Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich aus der Firma „Defreich & Kramer“, Malergeschäft, Aue, ausgetreten bin und mein Gewerbe selbständig weiterführe.
 Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Richard Kramer, Maler,
 Schneeberger Straße 44, II.

Dalichow

färbt • reinigt chemisch
 garantiert in Benzin • und bügelt
Herren-Anzüge
 sowie alle
 Herren-, Damen-, Kinder-
 Garderoben • Portieren • Möbel-
 stoffe • Decken • Felle • Pelze
 u. s. w.

Aue Bahnhofstr. 9
Lößnitz Markt 3
Schwarzenberg Markt 11
Schneeberg Bahnhofstr.

Bedeut. herabges. Preise für Gummi-Befohlung.

Ohne Naht! Nur bestes Material! Ohne Nagel!

Herren-Schuhe, Sohlen u. Abzüge	2.25 bis 2.75 RM.
Damen-Schuhe, " " "	1.80 " 2.25 "
Kinder-Schuhe, " " "	1.00 " 2.25 "

Büße, Aue, Wettinerstr. 26.

Jetzt sehr günstige Gelegenheit zum Möbel-Einkauf bei uns!

In grösster Auswahl!!
 Kleider- und Wäsche-Schränke alle Größen, Bettstellen, Matratzen, Chaiselongues, Sofas, Schreibtische, Bücherschränke, Schreibessel, Auszichtsche, Herrentische, Stühle, Club-Möbel in Stoff und Leder.

Robert Elsel & Sohn, Aue
 Schneeberger Str. 3 am Markt

Mandolinen - Guitarrren - Lauten
 in großer Auswahl.
 Kein Laden, daher billigste Preise.
F. H. Rathe,
 Aue, Bahnhofstr. 22.

Honig

gar. rein in Mengen von 1/2 - 9 Pfund versendet
Größtmkerel Ebersbach i. Sa.

Jagdverpachtung

Die Jagdnutzung des I. Jagdbezirks Oberlößnitz soll anderweit auf 6 Jahre, und zwar vom 1. 9. 1924 bis 31. 8. 1930, verpachtet werden. — Reflektanten wollen sich **Dienstag, den 11. März 1924** nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Anker, hier einfinden.

Deßnitz i. E. Albin Emmerlich,
 St. Borf



HAPAG-ARRIMAN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
 (HARRIMAN LINE)

Nach
NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA
CUBA - MEXICO
OSTASIEN, AFRIKA USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung
 Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Ankünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Hamburg, Alsterdamm 25
 und deren Vertreter in:

AUE: Albin Roßner,
 Wettinerstraße 33. Fernsprecher 128.



Die **CONTINENTAL** SCHREIBMASCHINE

mit Feichtner-Einrichtung ist Buchhaltungs-Maschine und vollwertige Korrespondenz-Maschine gleichzeitig

VERKAUF:

Bumag

BUCHHALTUNGS-MASCHINEN
 G. M. B. H.
 CHEMNITZ
 SCHNEESTR. 12.

FERNSPRECHER:
 9997 9998 9999

Bitte verlangen Sie nur
„Rüchenlob“-Margarine

zu haben in allen größeren Lebensmittelgeschäften.

Diensthabende Arzt für dring. Fälle am 2. März:
Dr. med. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am 2. März:
Kuntzes Apotheke.

Gold-Trauringe

333 und 585 gestempelt in verschiedenen Preislagen jede Größe am Lager.
 Billigste Preise!

Carl Janschek
 (früher Herges) Uhrmacher, Wettinerstr. 17.

Familiendruckfachen

fertigt schnellst. Auer Tageblatt.

Lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Gatte, unser lieber guter Vater, Groß- und Urgroßvater

Privatmann
Gottlieb Friedrich Wilhelm Rockstroh
 Veteran von 1870/71

nach einem schaffensreichen Leben und nach längerem, in Geduld ertragenem Krankenlager in seinem 80. Lebensjahre im Glauben an seinen Erlöser ruhig entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, den 29. Februar 1924

Die Beerdigung findet Montag den 3. März nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße 14, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer treuen, innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Theresia Schmidt geb. Lang

sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.

Aue, den 29. Februar 1924.

Die tieftrauernden Kinder
 und Enkelkinder.